



Das Heft des ZFB Freiburg zur Gestaltung der monatlichen Gebetstage kann ab sofort kostenlos in der Diözesanstelle Berufe der Kirche bestellt werden.

Impressum:

Diözesanstelle Berufe der Kirche und
Päpstliches Werk für geistliche Berufe PWB
Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg

Tel. 0951/502-2231

Fax. 0951/502-2239

Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-bamberg.de

NEU: Spendenkonto:

Inhaber: Erzbistum Bamberg

IBAN: DE54 7509 0300 0009 0166 60

BIC: GENODEF1M05

Bank: Liga Bank Bamberg

Zweck: Spende / Sammlung PWB 230110



Hinweis:

Die Zeitschrift "Kontakt" des Priesterseminars Bamberg wird allen Pfarrämtern im Erzbistum zugesandt. Sollten Sie kein Exemplar erhalten haben oder noch weitere benötigen, können Sie diese bei uns bestellen.



PWB im Erzbistum Bamberg

Verbindungsbrief

Weihnachten 2019

Liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Freunde des PWB,

Weihnachten ist das Fest, an dem viele Geschenke gemacht werden. Auch wenn damit oft übertrieben und der Sinn entstellt wird, ist Schenken doch etwas zutiefst Christliches. Es hat seinen Grund darin, dass Gott selber viele Geschenke macht: Er schenkt uns Leben und Nahrung, die Welt, die uns umgibt, und die Menschen an unserer Seite. Er schenkt uns sogar sich selbst in seinem Sohn, dem Kind von Bethlehem.

Mit diesem Verbindungsbrief danken wir Ihnen für Ihr Beten und Ihren Einsatz für geistliche Berufe. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, und dass Gott Sie im neuen Jahr mit seinem Segen reich beschenkt!

Es grüßen Sie aus der Diözesanstelle Berufe der Kirche

Ihr/e

*Richard Bohner Sr. Maria Uttenenthaler, OSF
Monika Poles*

Rückblick

Weltgebetstag für geistliche Berufe 11./12.5.2019 mit 24-Stunden-Gebet

Das ZFB Freiburg hat heuer am Weltgebetstag erstmals zu 24 Stunden Gebet aufzurufen.

Unter dem Motto „**Werft die Netze aus!**“ beteiligten sich an vielen Orten Einzelpersonen, PWB-Gruppen und Pfarreien.

In Zusammenarbeit mit den geistlichen Gemeinschaften und den Orden der Erzdiözese ist es gelungen, in Bamberg tatsächlich 24 Stunden — von Samstag 18 Uhr bis Sonntag 18 Uhr — abzudecken. Das Bistumshaus St. Otto bot mit seiner schönen Kapelle, Aufenthaltsmöglichkeiten und Parkplätzen einen geeigneten Rahmen.

Im Haus war schon vor Beginn zu spüren, dass es eine besondere Nacht wird: Es wurde Musik geprobt, Imbiss aufgebaut, Infos und Wegweiser waren überall zu sehen... Die Eröffnung und die gestalteten Gebetsstunden bis 1 Uhr waren gut besucht. Die Zeiten danach wurden meist von wenigen Personen als Gebetswachen übernommen. (Eine indische Kongregation übernahm gleich 3 Stunden.) Die Maiandacht mit Bildbetrachtung (beides aus dem Werkheft) am Sonntagnachmittag und die anschließende Stunde waren wieder recht gut besucht.

Aufgrund der erfreulichen Resonanz soll die Aktion auch nächstes Jahr wieder stattfinden und so der Weltgebetstag mehr ins Bewusstsein gerufen werden.



Mechthild betont, dass nicht nur der Mensch Sehnsucht nach Gott hat, sondern noch zuvor Gott Sehnsucht nach dem Menschen hat.
Die folgenden Texte eignen sich zur Meditation. Sie zeigen die Würde unserer Berufung.

Herr, du bist allzeit liebeskrank nach mir,
das hast du wohl bewiesen an dir:
Du hast mich geschrieben in dein Buch der Gottheit,
du hast mich gemalt in deine lautere Menschheit,
du hast mich in die heilige Wunde deines Herzens eingegraben,
um mich nimmer zu vergessen,
und in deine Hände, um deine Gnade mir auszuteilen,
und in deine Füße, um nimmer von mir loszukommen.

Gott antwortet der Seele:

„Dass ich dich überaus liebe, entspricht meiner Natur,
weil ich die Liebe selber bin.
Dass ich dich oftmals liebe, kommt von meiner Sehnsucht,
weil ich ersehne, dass man mich herzlich liebt.
Dass ich dich lange liebe, kommt von meiner Ewigkeit,
weil ich ohne Anfang und ohne Ende bin.“

Gott spricht zur Seele:

„Du bist ein Licht meinen Augen,
du bist eine Harfe meinen Ohren,
du bist ein Klang meinen Worten,
du bist ein Gedanke meiner Heiligkeit,
du bist ein Ruhm meiner Weisheit,
du bist ein Leben in meiner Lebendigkeit,
du bist eine Verherrlichung in meinem Sein.“

Lobpreisungen (als Wechselgebet zw. Vorbeter und Allen geeignet)

Wir loben dich, Herr, dass du uns gesucht hast in deiner Demut.
Wir loben dich, Herr, dass du uns behalten hast in deiner Barmherzigkeit.
Wir loben dich, Herr, dass du uns geehrt hast mit deinem Leiden und deiner Schmach.
Wir loben dich, Herr, dass du uns erquickt hast in deiner Güte.
Wir loben dich, Herr, dass du uns geordnet hast in deiner Weisheit.
Wir loben dich, Herr, dass du uns beschirmt hast in deiner Macht.
Wir loben dich, Herr, dass du uns geheiligt hast durch deinen Adel.
Wir loben dich, Herr, dass du uns erleuchtet hast in deiner Vertraulichkeit.
Wir loben dich, Herr, dass du uns erhöht hast in deiner Liebe über alle Kreaturen.

Hilfen für die Praxis

Beten mit Texten Mechthilds von Magdeburg

Die Mystikerin Mechthild von Magdeburg schreibt:

„Das Gebet hat große Macht, das ein Mensch verrichtet mit seiner ganzen Kraft.

Es macht ein bitteres Herz süß, ein trauriges Herz froh, ein armes Herz reich, ein törichtes Herz weise, ein zaghaftes Herz kühn, ein schwaches Herz stark, ein blindes Herz sehend, eine kalte Seele brennend.

Es zieht den großen Gott in ein kleines Herz, es treibt die hungrige Seele hinauf zu dem Gott der Fülle.“

So wollen wir Gott bitten, dass er selbst uns die Kraft zum Gebet schenkt und unser Herz bereitet:

Gott, stärke mein Vertrauen darauf, dass du wirklich da bist und mir entgegenkommst.

Manches in meinem Leben ist bitter. Vertreibe die Bitterkeit aus meinem Herzen. Lass mich erkennen, wie sehr du mich liebst, und schenke mir Liebe zu dir und meinen Mitmenschen.

Vertreibe die Traurigkeit und mach mich froh.

Erfülle mein armes Herz mit deinem Reichtum.

Törichte Gedanken sollen mich nicht beherrschen. Auf deine Weisheit will ich bauen.

Du traust mir etwas zu; ich muss nicht zaghaft sein.

Wenn ich mich schwach fühle, stärke mich.

Öffne mir die Augen für das, was du mir schenkst, und für die Aufgaben, für die du mich brauchen kannst.

Nimm alle Gleichgültigkeit von mir und lass mich brennen für deine Liebe.

Du, großer Gott, bist mir nahe. Wecke meine Sehnsucht nach dir und deiner Fülle.

Wir beten für die jungen Menschen, dass sie bereit sind, deinem Ruf zu folgen:

Schenke ihnen den Geist des Gebetes. Stärke ihr Vertrauen darauf, dass du für sie da bist und ihnen entgegenkommst.

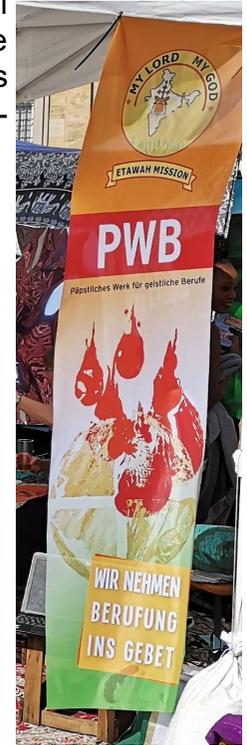
Vertreibe alle Bitterkeit aus ihren Herzen ... (siehe oben; evtl. abwandeln)

Ebenso kann man für Priester, Ordensleute, Eltern, Erzieher... beten, die in ihrer Berufung verunsichert sind, wenig „Erfolg“ sehen usw.

Heinrichsfest

Das diesjährige Thema „Getauft und gesendet“ passte sowohl zum Anliegen der Berufungspastoral als auch zu dem der Weltkirche. So taten sich die Diözesanstelle „Berufe der Kirche / PWB“ und das Referat „Weltkirche“ zusammen, um gemeinsam einen großen Stand zu gestalten:

- mit Gesprächsmöglichkeit bei einem Glas Eistee
- mit einer Karte von Indien, auf der man u.a. zeigen konnte, wo die vom PWB geförderten Priesterseminare der Etawah-Mission liegen



- mit der Möglichkeit, sich in indischer Kleidung vor der Kulisse Ostindiens beim Erntetanz (mit Tellern) fotografieren zu lassen

oben links:
DV Dotzauer

unten:
PR Petru Giurgi

Rückblick

PWB-Wallfahrt zum Kloster Helfta

5./6. Oktober 2019

Voll ausgebucht war unsere Fahrt nach Helfta bei Eisleben, und erfüllt von unterschiedlichsten Eindrücken kehrten wir wieder zurück.

Auf der Hinfahrt im Bus befassten wir uns mit der Geschichte des Zisterzienserinnenklosters, das im 13. Jhd. als Perle und Krone der deutschen Frauenklöster galt. Die Schriften der drei großen Mystikerinnen Mechthild von Hackeborn, Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg hatten großen Einfluss auf die Deutsche Mystik und die Theologie, da sie einen „Herzens“-Bezug von Gott und Mensch herausstellen, in dem der liebende Gott auf den Menschen zugeht und der Mensch in seiner Gegenliebe zu Würde und Selbstbewusstsein gelangt.

Bei unserer Ankunft an dem trüben, kalten Herbsttag hatten wir einen recht trostlosen ersten Eindruck. Auf dem großen Gelände sind noch nicht alle Spuren des Verfalls beseitigt. Schon im 16. Jhd. wurde das Kloster nämlich säkularisiert. Zu DDR-Zeiten war es volkseigener landwirtschaftlicher Betrieb; man ließ die alten Gebäude bewusst verfallen.

Seit der Wende jedoch wird mit Hilfe von Spenden allmählich wieder aufgebaut und seit 1999 wirken wieder Zisterzienserinnen hier.

Kirche, Gästebereich, Klosterladen, Gaststätte... - alles ist innen sehr ansprechend hergerichtet. Wir erhielten eine lebendige Führung durch eine der Nonnen. Beeindruckend war ein Gespräch mit einer weiteren Schwester. Sie erzählte von Begegnungen mit Menschen, die über Jahrzehnte von Glaube und Kirche entfremdet worden waren und nun interessiert wissen wollen, was es denn damit wirklich auf sich hat.

Unseren eigenen Glauben bekräftigten wir bei einer Feier der Tauferneuerung in der Taufkirche Martin Luthers in Eisleben. Dort ist bei der Taufe Erwachsener sogar ein Untertauchen (wie bei den ersten Christen) in einem neu angelegten Boden-Taufbecken möglich.

Im übrigen war die Besichtigung der eigentlich schönen Lutherstadt aber auch bedrückend. Man sah viel Leerstand, begegnete kaum Menschen. Der Ort hat seit der Wende die Hälfte seiner Bewohner durch Wegzug verloren.

Nach einem geselligen Abend feierten wir am Sonntagmorgen zusammen mit den Schwestern und anderen Gästen Eucharistie in der Klosterkirche, der Spiritual Michael Dotzauer vorstand. Auf der Heimfahrt besichtigten wir den wunderbaren Naumburger Dom. Eine Andacht im Bus mit Gebeten von Mechthild von Magdeburg rundete die Wallfahrt ab.

Vorschau

- 31.01.2020: Von 15.00 - 17.30 Uhr findet der jährliche **Informationsnachmittag für kirchliche und soziale Berufe** im Bistums- haus St. Otto in Bamberg statt.
- 12.02.2020: Herzliche Einladung zur **PWB-Jahrestagung** ins Bistums- haus St. Otto nach Bamberg. Referent ist Weihbischof Herwig Gössl. Sie erhalten zeitnah noch eine Einladung mit Anmeldeformular per Post.
- 26./27.09.2020 **PWB-Wallfahrt nach Benediktbeuern**. Weitere Informationen erhalten Sie zur gegebenen Zeit per Post.

Vortragsexerziten (ehemalige PWB-Exerziten)

Dienstag, 14. April bis Freitag, 17. April 2020

Vom Glauben zu allen Jahreszeiten

Die Jahreszeiten, die den Lauf eines jeden Jahres prägen, sind auch ein Sinnbild für die unterschiedlichen Phasen unseres Lebensweges.

Was der Glaube uns sagt und für uns bedeutet, wechselt und verändert sich je nachdem, in welcher Lebensphase wir gerade stehen.

Unsere Exerziten spüren diesen Wandlungen nach.

Ort: Diözesanhaus Vierzehnheiligen

Beginn: Dienstag, 18 Uhr (Abendessen), **Ende:** Freitag, 13 Uhr (Mittagessen)

Leitung: Rektor Prof. Dr. Elmar Koziel; Sr. Christina Schirner, St. Franziskus- schwester und Exerzitenbegleiterin

Kosteninformation u. Anmeldung:

Tel: 09571/ 926-0, Mail: info@14hl.de oder Internet: www.14hl.de

Bitte geben Sie die Informationen auch an ehemalige Teilnehmer/ innen der PWB-Exerziten weiter

Jahresprogramm 2019/2020

In neuem Layout und kürzerer Form ist im September unser neues Jahresprogramm erschienen. Gerne senden wir Ihnen unser Jahresprogramm **kostenlos** zu.



Im Moment bist du als Pastoralassistentin im Katholischen Seelsorgebereich Kulmbach eingesetzt.

Was sind deine Aufgaben und welche Erfahrungen machst Du im Seelsorgebereich?

Ich bin zwar offiziell im neuen Seelsorgebereich Kulmbach eingesetzt, aber mein Schwerpunkt liegt vor allem in Stadtsteinach, Untersteinach, Wartenfels, Presseck und Reichenbach.

Hier bekomme ich gerade einen guten Einblick in die vielen unterschiedlichen Arbeitsfelder in der Pfarrei. Ich bereite ein Krippenspiel für Weihnachten vor, bin bei der Vorbereitung für die Sternsingeraktion beteiligt und arbeite in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung mit. Ab Januar werde ich auch noch stärker in der Ministrantenarbeit arbeiten. Aber auch die Vorbereitung und Durchführung von Wortgottesfeiern sind feste Aufgaben. Außerdem bin ich noch einmal in der Woche im Religionsunterricht in der Grundschule. Es ist also wirklich ein weites Arbeitsfeld, das sehr viel Freude macht.

Dass ich mich von Anfang an so gut in meine Arbeit eingefunden habe, liegt aber vor allem daran, dass ich sehr gut von den Menschen vor Ort aufgenommen wurde. Sowohl das pastorale Team als auch die Gemeindeglieder haben mich sehr offen und freundlich empfangen und mir auch bei allem, was ich gemacht oder woran ich mich ausprobiert habe, immer Rückmeldung gegeben. Das war wirklich von Beginn an eine tolle Erfahrung.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass sich wieder mehr junge Menschen auf den Weg ins Theologiestudium und in den pastoralen Dienst wagen. Sowohl das Studium als auch der Beruf sind unglaublich spannend und abwechslungsreich.

Für mich selbst wünsche ich mir, dass die nächsten drei Jahre meiner Ausbildungszeit so gut weiterlaufen, wie sie begonnen haben, damit ich dann bestärkt und mit viel Handwerkszeug in den Dienst als Pastoralreferentin starten kann.

PWB-Wallfahrt nach Benediktbeuern

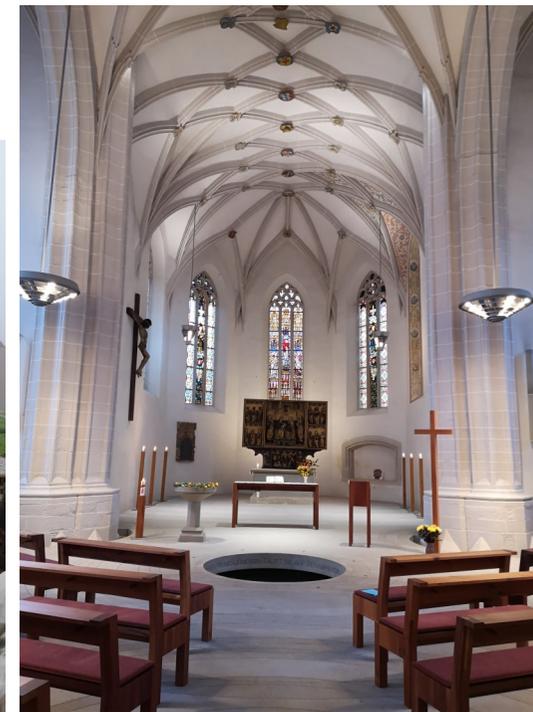
- ehemaliges Benediktinerkloster
- Wirkungsort der Salesianer Don Boscos
- Hochschule, Jugendpastoralinstitut, Zentrum für Umwelt und Kultur u.v.m.



Rückblick



Führung auf dem Gelände von Kloster Helfta



Taufkirche in Eisleben



Sr. Maria informierte über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten auf der Ausbildungsmesse in Hof.

Fotos: Diözesanstelle Berufe der Kirche

Berufe der Kirche on tour

Auch in diesem Jahr waren wir wieder viel unterwegs: Neben der großen Ausbildungsmesse in Bamberg waren wir auch auf den Messen in Hof, Forchheim, Bayreuth und Röthenbach und haben dort über die vielfältigen Möglichkeiten im Bereich der pastoralen, sozialen und der Verwaltungsberufe innerhalb der katholischen Kirche informiert. Die angestrebte Kooperation mit anderen katholischen Arbeitgebern auf den Ausbildungsmessen konnte vor allem durch den „Runden Tisch Personalgewinnung“ gestärkt werden. So war zum Beispiel auf der Ausbildungsmesse in Bayreuth auch der

Rückblick

Caritasverband an unserem Stand vertreten und hat für die sozialen Berufe geworben.

Foto: Diözesanstelle Berufe d. Kirche

Für unsere hauseigenen Informationsnachmittage in Bamberg (Ende Januar) und Nürnberg (Anfang Dezember) konnten wir wieder viele Referen-



ten und Referentinnen aus den Hochschulen und der direkten Berufspraxis gewinnen. Auch in diesem Jahr wurden die beiden Informationsnachmittage gut angenommen. Der Infonachmittag für Ende Januar 2020 im Bistumshaus St. Otto ist bereits in Planung.

Das Spezifikum unserer Stelle ist natürlich die Vorstellung der pastoralen Berufe. Doch auch für unsere kirchlichen Kindergärten, Altenheime, Einrichtungen für behinderte Menschen usw. sowie für die kirchliche Verwaltung ist die Gewinnung entsprechend motivierter junger Menschen unerlässlich.

Berufungsliederwettbewerb

„Gottes Leidenschaft für diese Welt und meine Leidenschaft, etwas zu bewegen - sie treffen sich an dem Punkt, den wir Berufung nennen.“

Wir suchen Lieder, die persönlich und lebendig, konkret und spirituell, modern und biblisch inspiriert in Musik und Worte bringen, was Berufung heute heißt.“

So haben wir vor einem Jahr zusammen mit der Werkstatt Neues geistliches Lied einen Wettbewerb ausgeschrieben.



20 neu komponierte Beiträge sind eingegangen. Am 26.10.19 wurden die 9 besten beim Festival religiöser Lieder auf Burg Feuerstein in einem mitreißenden Konzert vorgestellt. Das Liederheft ist für 3 € bei der NGL-Werkstatt erhältlich. Bis zum nächsten Jahr soll eine CD aufgenommen werden.

Interview mit Johanna Jäger

Johanna Jäger ist Pastoralassistentin. Am 1. 9.2019 hat sie ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin begonnen.

Zuerst würde uns interessieren, wie du auf die Idee gekommen bist, Pastoralreferentin zu werden?

Diese Idee kam mir vor allem durch gute Vorbilder. Ich war seit meiner Erstkommunion als Ministrantin in meiner Heimatpfarre aktiv und hatte so immer guten Kontakt zum pastoralen Team vor Ort. Gerade in meiner Jugend bekam ich dann einen sehr guten Einblick in die Arbeit unserer Hauptamtlichen und habe so gemerkt: Johanna, Pastoralreferentin könnte auch ein Beruf für dich sein. Es ist ein Beruf, der vor allem zwei Bereiche verbindet, die mir immer wichtig waren. Die Arbeit mit Menschen der unterschiedlichsten Altersstufen und die Möglichkeit, meinen Glauben und mich ganz persönlich auch in meinem Beruf mit ins Spiel zu bringen.

Was ist deine Motivation?

Ich möchte in meinem Beruf die Frohe Botschaft Jesu in meinen Worten, vor allem aber auch in meinen Taten weitertragen. Mir ist es wichtig zu zeigen, was diese Botschaft für unsere Welt und unsere Gesellschaft heute bedeuten kann: Dass sie eben nicht eingestaubt und veraltet ist, wie man es oft meint. Die Botschaft ist gerade jetzt brandaktuell und das möchte ich immer wieder deutlich machen.

Wie lange hast Du studiert und was hat Dir am besten gefallen?

Ich habe 11 Semester in Würzburg studiert. Am spannendsten war es für mich immer, einzelne Themen aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu betrachten. Auch das Ineinandergreifen der verschiedenen theologischen Fächer war unglaublich interessant und machte mir auch immer wieder deutlich, warum das Theologiestudium eben mindestens fünf Jahre dauert. Keines der Fächer kann weggelassen werden, ohne dass dadurch große Lücken entstehen

Mit Blick auf die einzelnen Fächer waren vor allem die Liturgiewissenschaft und die Pastoraltheologie meine „Lieblingsfächer“.





Am 29. Juni 2019 wurden Dominik Stehl, Markus Grasser und Florian Will (von rechts nach links) zu Priestern geweiht.

Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Dominik Schreiner



Zwei neue Pastoralreferentinnen und drei neue Religionslehrer/-innen i. K. haben am 05. Juli 19 die Missio Canonica, die Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben der römisch-katholischen Kirche bei einem feierlichen Gottesdienst im Bamberger Dom erhalten.

Foto: Christiane Dillig



Tobias Löffler (li) und Christian Wohlfarth (re) wurden am 21. September 2019 von Erzbischof Schick zu Diakonen geweiht.

Foto: Heinrichsblatt / Andreas Kuschbert

Wir gratulieren



Spiritual Michael Dotzauer wurde am 08. November 2019 in sein neues Amt als **Domvikar** im Bamberger Dom eingeführt. Wir freuen uns mit ihm und wünschen ihm von Herzen alles Gute und Gottes Segen für seinen Dienst!

Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Harry Luck



Wir gratulieren auch unserer Gemeindereferentin, **Jacqueline Stoeßel**, die erfolgreich am **Mentoringprogramm „Kirche im Mentoring - Frauen steigen auf“** teilgenommen hat. Alle Informationen und den ausführlichen Bericht lesen Sie im neuen LEBEN-Magazin des Erzbistums Bamberg, welches vor ein paar Wochen an alle kath. Haushalte verschickt worden ist.

Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Hendrik Steffens

Die Bankverbindung des PWBs ändert sich zum 01. Januar 2020!

Bitte überweisen Sie alle Spenden und Sammelgelder für das Päpstliche Werk für geistliche Berufe ab 01. Januar 2020 auf das **Konto des Erzbistums Bamberg**:

IBAN: DE54 7509 0300 0009 0166 60
BIC: GENODEF1M05
Bank: Liga Bank Bamberg
Verwendungszweck: Spende PWB 230110

(Die Nummer 230110 im Verwendungszweck dient der leichten, richtigen und schnellen internen Zuordnung. Bitte geben Sie die Nummer immer bei den Überweisungen mit an.)

Neues Propädeutikum für die Metropole Bamberg und die ostdeutschen Bistümer hat in Bamberg begonnen

Gemeinsam auf den Weg Jesu begeben

Julian Allam aus dem Bistum Magdeburg ist die Freude nicht nur anzusehen, er ist erfüllt von Freude. „Ich bin jetzt da, wo ich mir meinen großen Wunsch erfüllen kann“, erzählt strahlend der 28-Jährige.

Allam ist einer von zwölf Propädeutikern, die im Bamberger Priesterseminar ihr Vorbereitungsjahr auf das Theologiestudium begonnen haben. Ihr Ziel ist es später einmal Priester zu werden. In diesem Jahr absolvieren sie eine vielfältige Ausbildung, die sich in vier Bereiche gliedert: Lebensschule, Glaubensschule, Sprachenschule und musische Ausbildung.

Zwölf junge Männer aus insgesamt sieben Diözesen haben nun ihre Ausbildung aufgenommen. Auffallend ist, dass in diesem Jahr die ostdeutschen Diözesen sehr stark vertreten sind. Neun der zwölf Propädeutiker kommen von dort. Allein das Bistum Dresden-Meißen entsendet vier junge Männer, die das Propädeutikum nun begonnen haben. Regens Ewald Sauer führt dies auf eine sehr intensive und dezentrale Berufungspastoral zurück, die im Bistum Dresden-Meißen gepflegt wird.



Die Stimmung ist gut bei der Hausleitung und den neuen Propädeutikern (von links): Regens Ewald Sauer, Lawrence Nwachukwa (Bistum Erfurt), Moritz Lukas (Bistum Eichstätt), Andreas Eichler (Erzbistum Berlin), Maximilian Henke (Bistum Dresden-Meißen), Benno Just (Bistum Dresden-Meißen), Karim Gehrman (Bistum Dresden-Meißen), Benjamin Oberst (Bistum Magdeburg), Michael Schmid (Bistum Dresden-Meißen), Eduard Rauer (Erzbistum Berlin), Dominique Moritz (Bistum Würzburg), Julian Allam (Bistum Magdeburg), Steven Dreyer (Bistum Speyer) und Domvikar Spiritual Michael Dotzauer.

Und er stellt fest: „Das Konzept zeigt Erfolg“. Gleichzeitig muss Sauer mit Bedauern feststellen, dass aus dem Erzbistum Bamberg niemand vertreten ist.

Die ersten Wochen im Priesterseminar bezeichnet Karim Gehrman aus dem Bistums Dresden-Meißen als einen „guten Start“. Schließlich hätten alle dasselbe Ziel, stellt der 22-Jährige, der aus einem Dorf in Sachsen kommt, fest. Den Glauben dürfen sie hier sehr „praktisch erleben“. Und auch die zwölköpfige Gruppe innerhalb des Propädeutikums erlebt Gehrman als „sehr harmonisch“.

Von einer „wunderschönen Stadt“ spricht Steven Dreyer aus dem Bistum Speyer. Auch das Stadtbild von Bamberg mache den Start in der neuen Umgebung leichter. Und natürlich wissen auch die Propädeutiker, dass das Jahr in Bamberg erst der Auftakt zu einer mindestens achtjährigen Ausbildung ist. „Man muss sich immer wieder hinterfragen“, findet Benjamin Oberst aus dem Bistum Magdeburg. Und es sei auch gut, dass die Berufung, ob jemand für das Priestertum geeignet oder nicht geeignet sei, von außen geprüft werde.

Von seiner Familie sei die Nachricht, dass er vorhabe Priester zu werden, nicht unbedingt mit großer Freude aufgenommen worden. Seine Familie seien alle Atheisten und gehörten somit nicht der katholischen Kirche an. „Aber so allmählich arrangieren sie sich damit.“

Vielfältige Erfahrungen

Alle vier jungen Männer, die sich freiwillig dem Interview für das Heinrichsblatt zur Verfügung gestellt haben, haben bereits einen Beruf erlernt oder eine andere Ausbildung abgeschlossen. Karim Gehrman ist Erzieher, Benjamin Oberst hat bereits in Eichstätt Religionspädagogik studiert, Julian Allam studierte Informatik und Steven Dreyer schloss eine Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten ab und studierte vorher vier Semester Kirchenmusik.

Es laufe gut an, stellen die Propädeutiker gemeinsam fest. Obwohl sie einem fast klösterlichen Tagesablauf mit festen Gebets- und Essenszeiten nachgehen, so spüren sie doch eine gemeinsame Verbindung im Glauben. Und unabhängig davon, wie die Entscheidung nach dem Propädeutikum aussehen wird, so hoffen sie, dass auch Freundschaften entstehen, die über das Propädeutikum anhalten.

Für Steven Dreyer geht es nun darum, einen Schritt nach dem anderen zu tun und dabei das große Ziel nicht zu verlieren. Das wichtigste sei schließlich die Beziehung zu Jesus Christus.

Foto und Text: Heinrichsblatt / Christoph Gahlau